

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Così fan tutte

Mozart, Wolfgang Amadeus

Leipzig, [1898]

14. Arie

[urn:nbn:de:bsz:31-80025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80025)

- Alfonso.** Welch schöne Überraschung!
(Sie umarmen sich leidenschaftlich.)
- Despina.** So kannten Sie sie schon?
- Alfonso.** Ob ich sie kenne? Diese Herrn sind ja meine besten, meine theuersten Freunde, sie werden auch die Euren sein.
- Tiordiligi.** Doch was wollen sie in unfrem Hause?
- Guglielmo.** Zu Ihren Füßen erflehn zwei Verbrecher Ihre Verzeihung. Gott Amor. . .
- Tiordiligi.** Himmel, was hör' ich?
- Ferrando.** Ja, Amor, der Göttliche, der durch Euch uns beherrscht, hat uns geleitet.
- Guglielmo.** Schon der Strahl Eurer Augen durchzuckte uns mit brünstig-heißen Gluthen. . .
- Ferrando.** Gleich dem liebenden Falter. . .
- Guglielmo.** Der vom Lichte geblendet seinen Tod sucht. . .
- Ferrando.** Suchte ich Eure Nähe. . .
- Guglielmo.** Flattert' ich hin und wieder. . .
- Ferr. u. Gugl.** Und flehe nun um Mitleid, ach, und Erbarmen.
- Tiordiligi.** Ha, welche Kühnheit!
- Dorabella.** Ach, Schwester, sag', was thun wir?
- Tiordiligi.** Ihr Verwegnen! Entfernet schnell Euch aus unsrer Nähe. Entweicht nicht länger durch giftigen Hauch der frevelhaften Zunge unser Herz, unsre Ohren und alle Sinne! Es ist umsonst, was Ihr versucht, und niemals findet Ihr hier Gehör. Denn heil'ge Treue haben wir schon geschworen: wir sind Verlobte, und wir wahren die Treu' fest bis zum Tode; wir verachten das Leben, trotz dem Schicksal.

Ar. 14. Arie.

Wie der Felsen, der ohne Schwanken
Trotzt den Wellen, des Sturm's Gefahren,

So wird stets mein Herz bewahren
Seine Treue, dem heiß es schlägt.
Nimmer wird die Liebe wanken,
Die uns reinste Freuden spendet.
Nur die Todesstunde endet,
Was des Weibes Herz bewegt.
Achtet, undankbare Männer
Dieses Beispiel fester Treue
Und versucht uns nie aufs Neue,
Ehret unsren heil'gen Eid!

Recitativ.

- Ferrando.** Ach, warum flieht Ihr?
Guglielmo. Ihr Grausamen, verweilt! (zu Alfonso) Nun,
was meint Ihr?
Alf. (zu Gugl.) Wart', ich helf' Euch. — Ich bitte, schönste
Damen, welsch' traurige Rolle lassen Sie mich
spielen!
Dorabella. Was muthen Sie uns zu?
Alfonso. Ei, gar nichts, doch mir scheint, daß ein klein
wenig Güte . . . es sind doch Cavaliere und
sind doch meine Freunde!
Fiordiligi. Wie denn, hören sollten wir länger . . .
Guglielmo. Nur unsre Klagen, und dann mitleidig sein.
Diese himmlische Schönheit Eurer Augen hat
Wunden uns geschlagen, die nur Heilung
finden können durch den Balsam der Liebe.
Ach, wenn nur einmal, angebetete Frauen,
Euer Herz sich erschlösse! Zu Euren Füßen
würden die Freunde in Liebesgluth vergehen!

Ar. 15. Arie.

O seid nicht so spröde,
O blickt nicht so schände,
Und wendet die Augen
Ein wenig uns zu!

Alf.
Fer.
Alf.
Fer.
Alf.
Fer.
Alf.